

## 11. Vier Landschaften Palästinas; Städte, Flecken. 155

Schule hatten. Volney erzählt, sie liege 3 französische Meilen von Ramla nach Gaza zu und heiße jetzt, wie in frühester Zeit, wieder Sabne<sup>288</sup>).

Gerar, *Tégaqa*, גרר,

Gränzort der Kananiter (1 Mos. 10, 19.), wo Abraham unter dem dortigen Könige Abimelech wohnte (1 Mos. 20, 1. 2.), ebenso Isaaß (1 Mos. 26, 1 u.). Später wird 2 Chron. 14, 13. 14. erwähnt, daß König Assa die Mohren bis Gerar verfolgt habe. Es lag zwischen Kades und Sur (1 Mos. 20, 1.), 25 m. p. von Eleutheropolis (Onom.) und 3 Tagereisen von Jerusalem<sup>289</sup>). Constantin der Große ließ hier an einem Bache ein Mönchskloster erbauen<sup>290</sup>).

## IV. P e r ä a.

Wir haben gesehen, daß das Ghor im weitesten Sinne nicht nur den Einschnitt des Jordanthals bezeichnet, von den Quellen des Flusses bis zur Südspitze des todtten Meeres, sondern auch die Fortsetzung dieses Einschnitts, welche weiter mittagwärts zwischen dem Eomitergebirge im Osten und der hohen westlichen Wüste, als ein schmales Sandmeer, bis zum aitanitischen Meerbusen läuft. Im weitesten Sinne würde Peräa nun den cultivirten oder doch kulturfähigen Landstrich begreifen, welcher, auf der Morgenseite des Ghor, von den Quellen des Jordan bis zum aitanitischen Meerbusen hinabzieht. Die Gränzen dieses Landstrichs lernten wir kennen.

Im engern Sinne begreifen wir unter dem Namen Peräa: das ostjordanische Palästina (das israelitische Peräa), welches, wie wir sahen, von den Quellen des Jordan bis an den Arnon reichte.

Im engsten Sinne gebraucht Josephus<sup>291</sup>) den Namen Peräa. Es reicht nach ihm von Moabitis (vom Arnon) nordwärts bis Pella, gewiß bis an den Schariat Mandhur, da er Gadara (Dmkeis), welches am Mandhur lag, die starke Hauptstadt Peräas nennt<sup>292</sup>); ostwärts stöße es, sagt Josephus, an das Gebiet von Gerasa und Nabboth Ammon und an Arabien.

288) Volney 2, 251.

289) Hieron. ad Gen. 22, 3.

290) Sozomen. 6, 32.

291) Bell. Jud. 3, 3, 3.

292) Joseph. bell. Jud. 4, 7, 3 Plin. V, 15. Gadara Hieroniacae praefluente.

Wie haben schon die einzelnen Landschaften kennen gelernt, in welche gegenwärtig Peräa, im weitesten Sinne, zerfällt: im Norden und Nordosten: Dscholan, Dschebur, Hauran, Lebsha und Dschebel Hauran; zwischen dem Scheriat Mandhur und dem Jabok vornehmlich: Udschelun, Moerad, el Bottein; Belka zwischen dem Jabok und Arnon; Kerek vom Arnon bis zum el Abfa; Dschebal und el Schera südlich vom Abfa.

Von dieser gegenwärtigen Eintheilung gehe ich sogleich auf die allerfrüheste des israelitischen Peräas zurück, wie sie im Alten Testamente, besonders im Pentateuch und im Buche Josua, bestimmt ist.

Als Moses im letzten Jahre der Wanderung durch die Wüste an den Arnon kam, beherrschten (wie schon früher erwähnt ward) 2 Könige der Amoriter das ganze ostjordanische Land, vom Arnon nordwärts bis zu den Quellen des Jordan und zum Hermon, und vom Hermon südostwärts bis gen Salcha<sup>293</sup>). Der eine König, Sihon, saß zu Hesbon; ihm gehörte das Land zwischen dem Arnon im Süden, dem untern Jabok im Norden und dem todtten Meere und Jordan im Westen, außerdem auch die Jordansauere unterhalb der Einmündung des Jabok bis zum galiläischen Meere<sup>294</sup>). Der zweite König, Og von Basan, saß zu Edrei (jetzt Draa) und Astaroth (ob Mezareib?); ihm gehörte<sup>295</sup>) das Land vom Jabok nordwärts bis zum Hermon, ostwärts bis Salcha, es gehörte ihm, nach der Schrift, ganz Basan und das halbe Gilead (5 Mos. 3, 13. Jos. 12, 4. 5.). Basan war nun, nach den Angaben des Alten Testaments, so begrenzt. Morgenwärts reichte es bis Salcha, gegen Mitternacht bis an den Berg Hermon<sup>296</sup>) und die Gränze Gessuri und Maachati (5 Mos.

293) Einzig der kleine Landstrich am obern Jabok (Nahr Ammon), auf welchen die Ammoniter durch die Amoriter zurückgebrängt waren, stand nicht unter der Herrschaft der letzteren. Richt. 11, 12—27. S. unten: Ammoniter.

294) Den Umfang des Gebiets beider Amoriterkönige bestimmt ungefähr 4 Mos. 32, 33—42., genauer 5 Mos. 3, 8—10. Jos. 13, 8—12. Was aber Sihon, was Og besaßen, ergibt sich vornehmlich aus Jos. 12, 2—5., verglichen mit den Angaben, wie Moses das Land unter die Rubeniter, Gaditer und Manassiter getheilt. Josephus (Antiq. 4, 5, 2.) sagt: Sihons Land habe zwischen drei Flüssen, dem Arnon im Süden, dem Jabok im Norden und dem Jordan im Westen, inselartig gelegen; daß er es den Moabitern abgenommen, bezeugt 4 Mos. 21, 26. u. Richt. 11, 25. 26.

295) Mit Ausnahme der Jordansauere unterhalb des galiläischen Meeres, welche, wie erwähnt, Sihon besaß.

296) Wie wir sahen, entspricht der Hermon der Bibel dem jetzigen Dschebel Scheith und seinem südöstlichen Ausläufer, dem Dschebel Heisch.

## 11. Vier Landschaften Palästinas; Städte, Flecken. 157

3, 10. Jos. 12, 4. 5.). Versuchen wir es, diese Angaben näher zu bestimmen. Maachathi, sagt Hieronymus, urbs Amorrhæorum super Jordanem (*περὶ τὸν Ἰορδάνην*, Euseb.) juxta montem Hermon; es lag also am Westabhange des Hermon, an den Quellen des Jordan. Gessuri, welches im Alten Testamente mit Maachati, auch mit dem Hermon zusammen genannt wird (Jos. 13, 11.), dürfen wir also mit Recht in der Nähe von Maachati und vom Hermon aussuchen, da wo das jetzige Dschebur liegt, am östlichen Abfall des Hermon. Gegen Abend zog sich Basan bis an den obern Jordan und den See Tiberias. Dafür spricht einmal, daß es sich, wie eben gesagt, bis Maachati, an die Quellen des Jordan erstreckte; dann daß die Stadt Golan zu Basan gehörte (5 Mos. 4, 43. Jos. 20, 8; 21, 27. 1 Chron. 7, 71.), welche am obern Jordan zu suchen ist<sup>297</sup>). Hieronymus sagt von ihr: *Gaulon villa praegrandis in Batanaea* (d. i. Basan), *ex cujus nomine et regio sortita vocabulum est. Gaulanitis* hieß die Regio, welche nach Golan benannt war (heute noch heißt sie Dscholan); sie zog sich längs der Ostseite des Sees Tiberias und des obern Jordan, Galiläa gegenüber, gen Mitternacht hinaus<sup>298</sup>).

Die Westgränze Basans lief demnach ungefähr vom Hermon

---

297) Joseph. Antiq. 13, 15, 3. und Bell. Jud. 1, 4, 8. nennt Gaulan mit Seleucia, das am See Merom, und Gamala, das am östlichen Ufer des Sees Tiberias lag.

298) Joseph. Antiq. 4, 5. nennt selbst den König Og nicht, wie das Alte Testament, König von Basan und Gilead, sondern König von Gaulanitis und Gilead, so daß Gaulanitis als *pars pro toto* steht. Ich habe anderweitig (Zhotués Lit. Anz. 1834. Nr. 1. 2.) gezeigt, daß Gaulanitis dem Begriff von Argob und Havoth Jair, d. i. der 60 Dörfer des älttern, mosaischen Jair in Basan entspreche, welcher Jair ein Nachkomme Juda war (1 Chron. 2, 21. 22.). Ebenso zeigte ich, daß Jos. 14, 34: Naphthali habe „an Juda am Jordan gegen der Sonnen Aufgang gestoßen“, so zu erklären sey, daß es an Havoth Jair, an die Besitzungen Jairs, des Abkömmlings Judas, gestoßen, wie denn Gaulanitis nach Josephus (Bell. Jud. 3, 3, 1.) längs der Ostseite des Sees Tiberias und des obern Jordan Galiläa begränzte, und zwar den Theil Galiläas, welchen Naphthali inne hatte. In derselben Abhandlung suchte ich darzutun, daß die, Richt. 10, 3. 4. erwähnten, Havoth Jair, als 30 Dörfer eines jüngern Jair, welche nicht in Basan, sondern in Gilead lagen, von den 60 Dörfern des älttern Jair, die in Basan lagen, wohl zu unterscheiden seyen. Ueber letztere vgl. 5 Mos. 3, 4. 14. Jos. 13, 30. 1 Kön. 4, 13., auch 4 Mos. 32, 41. Zu den von mir gegebenen Beweisen, daß Havoth Jair mit Gaulanitis (dem District von Golan) eins sey, füge ich Folgendes: *Avothjair ... qui locus nunc vocatur Golan. Quom.*

und den Quellen des Jordan bis zur Südspitze des Sees Libe-  
rias, von dieser Spitze dürfte man, als Südgränze, eine Linie  
über Erbad nach Salcha ziehen; von Salcha aus die Ostgränze  
um den östlichen Abfall vom Gebirge Hauran und Ledscha, endlich  
von der nordöstlichen Ecke Ledschas die Nordgränze zurück zum  
Hermon<sup>299</sup>). Es ist schon erwähnt, daß diese Gränze mit der der  
Basaltformation des ostjordanischen Palästina sehr übereintrifft.

Um so weniger ist sie mit der Gränze des spätern Batanäa  
identisch. Basan ist ein weit umfassenderer Begriff als Batanäa;  
die Vermengung beider Begriffe hat Verwirrung angerichtet. Es  
begriff nämlich das alte Basan um die Zeit Christi 5 Provinzen,  
nämlich Gaulanitis, Trachonitis, Auranitis, Batanäa und Ituräa.

Gaulanitis entsprach, wie wir sahen, ungefähr dem jetzigen  
Dscholan und lag zwischen dem obern Jordan und dem See Libe-  
rias, dem untern Mandhur und dem Südabfalle des Dschebel Heisch.  
Ituräa begriff das jetzige Dschedur in sich und lag am östlichen  
Abfalle des Heisch. Seinen Namen soll es von Jetur, dem Sohne  
Jismaels, haben<sup>300</sup>) (1 Mos. 25, 14. 1 Chron. 1, 31.).  
Trachonitis ist das jetzige Ledscha, wie folgende Thatsache beweist.  
Burckhardt kam nach den Ruinen von Missema in Ledscha, welche  
3 englische Meilen im Umfange haben. In einem ziemlich  
wohl erhaltenen Tempel fand er eine Inschrift, welche so beginnt:  
S. Saturninus Gruf den Phainesiern, dem Hauptflecken von  
Trachonitis. Hieraus ergibt sich, daß Missema früher Phäno  
hieß und in Trachonitis lag, dieses also mit dem gegenwärtigen  
Ledscha übereinstimmt<sup>301</sup>). Der Name Trachonitis paßte auch  
ganz auf dieses rauhe, mit Basalkuppen und Basaltblöcken be-  
säete Land. Ebenso stimmt die Lage von Ledscha, ganz in der  
Nähe von Damaskus, zur Nachricht des Josephus<sup>302</sup>): daß ruch-  
lose Trachoniter das Gebiet von Damaskus durch Räubereien ver-  
wüstet hätten. Ein dritter Beweis, daß Ledscha dem alten Tra-  
chonitis entspricht, ist dieser. Hieronymus berichtet: Kanath sey  
in Trachonitis gelegen; diese Stadt, welche Burckhardt und  
Buckingham besuchten, liegt aber auf der Gränze vom Gebirge

299) Auf Grimms Karte ist Ledscha nicht mit umgränzt, und zum  
ostjordanischen Palästina gezogen. Da Ledscha ziemlich dem alten Tra-  
chonitis entspricht, Josephus (Bell. Jud. 3, 3, 5.) Trachonitis zu Judäa  
rechnet, so schließe ich es mit ein.

300) Cicero nennt die Ituraei: homines omnium gentium maxime  
barbaros (Phil. II, 24.), und Strabo sagt von ihnen: κακοῦργοι πάντες.

301) Burckhardt 207. 510.

302) Antiq. 15, 10, 1.

## 11. Vier Landschaften Palästinas; Städte, Flecken. 159

Hauran und Ledscha<sup>303</sup>). Wo Uranitis zu suchen sey, ergibt sich aus dem Namen, welcher die griechische Umwandlung des Wortes Hauran ist<sup>304</sup>). Es ist die Ebene Hauran, welche morgenwärts an Trachonitis gränzt, abendwärts an Gaulanitis, südwärts an die Wüste. Wo aber liegt endlich Batanäa? Der Begriff ist, nach den Angaben des Josephus, schwierig zu bestimmen, da dieser Batanäa zuweilen als identisch mit Basan gebraucht, zuweilen nicht. So liegt z. B. nach einer Stelle des Josephus Gaulan<sup>305</sup>) in Batanäa, und doch sagt er an einer andern Stelle: der Tetrarch Philippus habe Batanäa<sup>306</sup>) und Gaulanitis besessen, d. i. die Landschaft, in welcher bestimmt Gaulan lag. Der Grund ist, weil der Geschichtschreiber im ersten Falle unter Batanäa das Basan des Königs Dg (5 Mos. 3 v.) versteht, im zweiten die Provinz Batanäa, wie sie zu seiner Zeit begränzt war. Wie war sie aber begränzt? Da Josephus wiederholt Batanäa mit Trachonitis und Uranitis, auch mit Gaulanitis zusammen nennt<sup>307</sup>), so lernen wir daraus, wo wir Batanäa nicht zu suchen haben. Ebenso erzählt er, daß Augustus dem einen Sohne des Herodes, dem Antipas: Peräa und Galiläa, dem andern, dem Philippus: Batanäa, Trachonitis und Uranitis gegeben habe<sup>308</sup>). Also ist Batanäa auch nicht innerhalb der (oben angegebenen) Gränze vom Peräa des Josephus zu suchen. Wiederholt sagt aber Josephus: Batanäa gränze an Trachonitis<sup>309</sup>). Da nun Trachonitis östlich an die Wüste, nördlich an das Gebiet von Damas-

303) Daß Hieronymus das jezige Kanuath meine, beweist der Zusaß: die Stadt liege bei Bosra. Burchardt 157. 504. Buckingham 2, 192. Im Mittelalter hieß ein District des ostjordanischen Palästina Traconis oder Trachonitis. Tracones sind nämlich *occulti et subterranei meatus*, Traconitis ein Land voller tracones, nam pene universus illius regionis populus in speluncis et cavernis habitat, et in traconibus habet domicilia (Will. Tyr. 895. J. de Vitriaco 1074). Ich habe zu zeigen gesucht (Berghaus Annalen 1830. S. 556), daß der Name Traconis seiner etymologischen Bedeutung nach ganz für das höhlenreiche Kalkstein- und Kreiderevier passe, aber nicht für den, der Höhlen ganz ermangelnden, Basaltbistrict Trachonitis, daher auch Trachonitis mit Traconitis keineswegs gleichbedeutend sey.

304) In der Bibel kommt der Name Hauran nur einmal vor, nämlich Ezechiel 47, 18.

305) Joseph. Antiq. 4, 7, 4.

306) Joseph. Antiq. 18, 4, 6. Ebenso sind Bell. Jud. 3, 3, 5. Gaulanitis und Batanäa als Theile des ostjordanischen Judäa aufgeführt.

307) Joseph. Antiq. 15, 10, 1; 17, 11, 4; 18, 4, 6; 20, 7, 1.

308) Joseph. Antiq. 17, 11, 4.

309) Joseph. bell. Jud. 1, 20, 4. Antiq. 17, 2, 1.

Kus, westlich an Hauran stößt, so bleibt uns hiernach nur übrig, Batanäa südlich von Trachonitis zu suchen, nämlich im Gebirge Hauran. Dies bestätigt Ptolemäus (V, 15.), da er sagt: in der Landschaft Batanäa, zu welcher auch die trachonitischen Araber gehören, welche unterm Berge Alfadamus wohnen, liegen die Städte: Gerra etc. Dieser Berg Alfadamus entspricht nun, nach der allgemeinen Annahme, dem Berge Kelb Hauran, im Gebirge Hauran<sup>310</sup>). Das Gebirge Hauran ist mit Eichen und Weidenplätzen bedeckt. Jene dürfte Jesaias meinen, wenn er spricht: Der Tag des Herrn wird gehen über alle Eichen in Basan (Cap. 2, 13.); diese der Prophet Jeremias, da er sagt: Israel solle „auf Basan und Carmel weiden.“ Vgl. Hes. 27, 6. Micha 7, 14. Sacharja 11, 2. Es kann also Batanäa nicht zwischen dem Mandhur und Jakob in dem jetzigen el Bottein<sup>311</sup>) gesucht werden, da diese Landschaft ja durch Uranitis von Trachonitis getrennt war, daher nicht dem Merkmale entspricht, welches Josephus für Batanäa angiebt, daß es nämlich an Trachonitis gränze. —

Wir wollen nun den erwähnten zweiten geographischen Begriff des Alten Testaments, nämlich Gilead, betrachten. 1 Mos. 31, 47. 48. erzählt den Ursprung dieses Namens. Laban verfolgte den Jakob und „ereilte ihn auf dem Berge Gilead.“ Hier machten beide einen Bund. „Und sie nahmen Steine und machten einen Haufen, und aßen auf demselben Haufen. Und Laban hieß ihn Jegar Sahadutha, Jakob aber hieß ihn Gilead. Da sprach Laban: der Haufe sey heute Zeuge zwischen mir und dir, daher heißt man ihn Gilead.“

Von diesem Berge Gilead zog Jakob erst über den Jakob, auf die Südseite dieses Flusses (1 Mos. 32, 22. 23.); ein Berg Dschelaad, welchen Burckhardt hier fand, kann also nicht jener Berg des Bundes Jakobs seyn<sup>312</sup>).

Im weitern Sinne umfaßte der Name Gilead das ganze Gebirge, welches auf der Nord- und Südseite des Jakobs liegt.

310) Obgleich Josephus wiederholt Batanäa und Trachonitis trennt, so erwähnt er doch „Trachoniten, welche in Batanäa wohnten“ (Vita 11.). Dies dürften die ptolemäischen Trachoniten am Alfadamus seyn, auf der Gränze von Dschebel Hauran und Ledscha. Die Ebene Hauran rechnet Ptolemäus zu Arabia deserta, zu welchem Arabia ihm die Städte Bosra und Abra (Ebri) gehören. Auch Hieronymus nennt Bosra: metropolis Arabiae.

311) El Bottein nach der vornehmsten Familie im Lande genannt (Burckhardt 449), daher die Zusammenstellung dieses Namens mit Batanäa gezwungen scheint. Vgl. Grimms Karte.

312) Burckhardt 599. 1060.

## 11. Vier Landschaften Palästinas; Städte, Flecken. 161

Dies Gebirge fällt nun (wie wir sahen) westlich gegen die Jordansau, nördlich gegen die Hochebene am Mandhur<sup>313</sup>), östlich gegen die Ebene Hauran und die arabische Wüste, südlich gegen die Ebenen von Rabbath Ammon und Hesbon im mittäglichen Belka ab. In diesem Sinne wird der Name Gilead oft gebraucht, besonders im fünften Buche Moses und im Buche Josua bei Angabe der Grenzen der Reiche Sihons und Dg, so wie der Grenzen Gads und Manasse; aber die Ebene Belka wird vom Gebirge Gilead wohl unterschieden. So heißt es 5 Mos. 3, 8—10., die Israeliten hätten den beiden Königen der Amoriter das Land jenseits des Jordan vom Arnon an bis an den Berg Hermon genommen, namentlich: „alle Städte auf der Ebene“, d. i. die Städte des ebenen südlichen Belka, „und das ganze Gilead“, d. i. das Gebirge Gilead auf beiden Seiten des Jabok, „und das ganze Basan bis gen Salcha und Edrei.“ So schreitet die Aufzählung der eroberten Länder von Süden gen Norden fort. Das ganze Gilead zerfällt nun in zwei Hälften. Sihon herrschte „über das halbe Gilead (nordwärts) bis an das Wasser Jabok“ (Jos. 12, 2.). „Und ich gab das halbe Gilead (Sihons) den Rubenitern und Gaditern, aber das übrige Gilead und das ganze Basan des Königreichs Dg gab ich dem halben Stamm Manasse“, sagt 5 Mos. 3, 12. 13. Vgl. Jos. 12, 5; 13, 30. 31. Dg und später Ost-Manasse besaßen also die andere Hälfte des Gebirges Gilead, die auf der Nordseite des Jabok, welche hier und an andern Stellen des Alten Testaments sehr bestimmt von Basan unterschieden wird<sup>314</sup>).

Eben so bestimmt wird die Ebene des südlichen Belka vom Gebirge Gilead im nördlichen an den Jabok gränzenden Belka unterschieden, wie schon die oben angeführte Stelle 5 Mos. 3, 10. bewies. Es heißt ferner (Jos. 13, 16—21.): Ruben erhielt Aroer am Arnon „mit allem ebenen Felde bis gen Medba; Hesbon und alle ihre Städte, die im ebenen Felde liegen. . . . Dizon und alle Städte auf der Ebene.“ Hiermit übereinstimmend heißt es (B. 9—11.), Ruben, Gad und Ost-Manasse hätten das Land erhalten von Aroer am Arnon an „und alle Gegend Medba bis gen Dizon. . . . dazu Gilead.“ —

Im weitesten Sinne begreift der Name Gilead das ganze ostjordanische Palästina, in welchem Sinne es aber nicht mit dem

313) Und zwar gegen 4 Stunden südlich vom Mandhur. Burckhardt 448.

314) 5 Mos. 3, 16. übersetzt Clericus: a Galahado usque ad torrentem Arnon. Vgl. Jos. 17, 1. 5. 1 Kön. 4, 13 zc.

Zusatz „Gebirge“ gebraucht werden konnte, da ja Gebirge und Ebenen in jenem Theile Palästinas wechseln; vielmehr heißt es dann gewöhnlich: das Land Gilead. 2 Kön. 10, 33. sind beide Begriffe von Gilead klar zusammengestellt; es heißt da: das ganze Land Gilead der Gaditer, Rubeniter, Manassiter von Aroer an, die am Bach bei Arnon liegt, und (das Gebirge) Gilead und Basan. Der allgemeinste Begriff: „Land Gilead“, umfaßt also hier erstlich die Ebenen Süd-Belka vom Arnon bis zum Gebirge Gilead, dann das Gebirge Gilead, zuletzt Basan<sup>315</sup>). In demselben umfassenden Sinn ist der Ausdruck: Gilead und Land Gilead, gebraucht 5 Mos. 34, 1.: „Und der Herr zeigte Mose (auf dem Nebo) das ganze Land Gilead bis gen Dan.“ Ebenso wird Gilead als umfassender Name für die Stammtheile der 2½ ostjordanischen Stämme im Gegensatz des westjordanischen Kanaan gebraucht Jos. 22, 9. 13. 15. 32. Richt. 5, 17; 20, 1. 2 Sam. 2, 9.; gleichermaßen für das Land der Könige Sihon und Og, da es 1 Kön. 4, 19. heißt: „im Lande Gilead, im Lande Sihons, des Königs der Amoriter, und Ogs, des Königs in Basan<sup>316</sup>).

Nachdem wir nun die Begriffe Basan und Gilead erörtert, so wie die von Batanäa, Gaulanitis, Hauran, Trachonitis, Ituräa, Peräa, nachdem wir die Gränzen der Reiche Sihons und

315) Vgl. die schon betrachtete Stelle: 5 Mos. 3, 8—10.

316) Ich habe oben die drei wichtigsten Begriffe des Wortes Gilead aufgeführt und bemerke noch folgende Stellen: 4 Mos. 32, 1. „Land Jaeser und Gilead“ wohl so viel als: die Ebene Süd-Belka und das Gebirge Gilead; dagegen 1 Chron. 27, 31. „Jaeser in Gilead“ so viel als: Jaeser im Lande Gilead, in Gilead im weitesten Sinne. 4 Mos. 32, 25—33. Gilead für das Land, nicht bloß von Ruben und Gad, sondern (nach V. 33.) auch von Halbmanasse. Ebenda V. 39. 40. Gilead für: das Gilead nördlich vom Jabok; ebenso Jos. 17, 1. 5. — Richt. 10, 8. „Land der Amoriter, das in Gilead liegt“, d. i. der Könige Sihon und Og, welches die 2½ Stämme inne hatten, im ostjordanischen Lande, als Gegensatz von Kanaan. 1 Chron. 6, 16. „Gilead in Basan“: die nördliche Hälfte des Gebirges Gilead, welche zum Reiche Basan des Königs Og gehörte. — Wer sich über den so verschiedenen und wandelbaren Sinn der Namen Basan, Gilead u. a. wundern sollte, der vergleiche einmal den wandelbaren Sinn neuerer geographischen Namen. J. B. Brandenburg und Preußen. Brandenburg, zuerst Name einer Stadt, dann der Mittelmark, begriff später die anderen Marken; das Kurfürstenthum Brandenburg umfaßte Pommern, Magdeburg zc., ja seit 1657 selbst Preußen. Plötzlich kehrt es sich 1701 um, und das Reich des Königs von Preußen begriff nun Stadt und Markgrafschaft und Kurfürstenthum Brandenburg in sich.



Dgs bestimmt, so gehen wir zur Gränzbestimmung der 2 $\frac{1}{2}$  ostjordanischen Stämme über.

Wir sahen schon, daß Ost-Manasse das Land Dgs von Basan erhielt, Ruben den südlichen, Gad den nördlichen Theil des Landes Sihons, mit Inbegriff der Jordansau bis zum See Liberias (5 Mos. 3, 8—17. Jos. 12, 6; 13, 8—12. 21. 30.). Wie nun die Gränzen der Stämme gezogen worden seyen, ergiebt sich zum Theil näher aus Angabe der Städte, welche jeder Stamm erhielt, und von denen neuere Reisende, besonders Seegen und Burchardt, die wichtigsten wieder auffanden. Diese Städte sind 4 Mos. 32, 34—38. und Jos. 13, 15—20. 24—27. aufgeführt.

Die Gränze des Stammes Ruben ist auf der Grimmschen Karte übereinstimmend mit den Angaben des Alten Testaments verzeichnet. Im Süden begränzte der Arnon (Jos. 13, 16.), im Westen das todte Meer bis zum Jordaneinflusse<sup>317</sup>, im Osten die Wüste, im Norden der Stamm Gad<sup>318</sup>. Der Stamm Gad besaß die Ostseite der Jordansau vom todten Meere aufwärts über die Jakobmündung bis zum See Liberias<sup>319</sup>; nur auf der Südseite des Jakob ging sein Stammtheil weiter landeinwärts. Er erhielt das halbe Gebirge Gilead, auf der Südseite des Jakob, dasselbe, welches König Sihon besessen hatte (5 Mos. 3, 12. 16. Jos. 12, 2.)<sup>320</sup>, während der Stamm Manasse die

317) So scheint Jos. 13, 23. verstanden werden zu müssen.

318) Burchardt (609. 661) hält die Stadtruine Nimra oberhalb der Jordanmündung für den zu Gad gehörigen Ort Beth Nimra im Thale (Jos. 13, 27.); 5 m. p. südlicher lag das Gadsche Beth-Paran, also ganz nahe am todten Meere. Der zu Ruben gehörige Ort Hesbon wird Jos. 13, 26. als Ort auf der Gränze von Gad und Ruben angegeben. Jaeser (jetzt Szur. Burchardt 622) gehörte zu Gad (4 Mos. 32, 35.), Eleale (jetzt El Al, Ruinen. Burchardt 623) zu Ruben. Man vergleiche darnach die auf Grimms Karte richtig gezogene Gränzlinie.

319) „Bis ans Südende des Meeres Sinnereth“ Jos. 13, 27., wie Sihon (Jos. 12, 3.). Mahanaim (B. 26.) lag wahrscheinlich schon in der Jordansau.

320) Siehe das über Gilead Gesagte. Auf der Grimmschen Karte läuft die Nordgränze Gads auf der Nordseite des Jakob, auf Reichards Karte liegt der ganze Stammtheil auf dieser Seite. Die Gränze zwischen Gad und Ost-Manasse ist augenscheinlich identisch mit der zwischen den Reichen Sihons und Dgs. Josephus (Antiq. 5, 5, 3.) erzählt: Moses sey über den Jakob gegangen und so in Dgs Reich eingefallen (über den untern Jakob, denn der obere war die Gränze der Ammoniter). Hieraus ergiebt sich auch mit größter Wahrscheinlichkeit, daß der untere Jakob

nördliche Hälfte dieses Gebirgs bekam (5 Mos. 3, 13. Jos. 13, 31.). Gegen Morgen bildete der obere Jabok (Nahr Amman) bei Rabba Amman die Gränze des Stamms mit den Ammonitern (5 Mos. 3, 16. Jos. 13, 23.), so weit reichte früher auch die Herrschaft Sihon (Jos. 12, 2.).

Der Stamm Halb-Manasse erhielt nun das nördliche Gilead und Basan, das Land des Königs Og von Basan, dessen Gränzen wir schon kennen lernten (5 Mos. 3, 13—15. Jos. 13, 29—31.). — Zur Zeit des Jesaias, Jeremias und Hesekiel hatten Moabiter das Land Rubens wieder besetzt, dasselbe Land, welches ihnen von Sihon, dem Könige der Amoriter, in frühester Zeit entrissen worden war (Jes. 15, 16. Jerem. 48. Hes. 25.).

Ehe wir nun die Städte des ostjordanischen Palästina einzeln betrachten, ist noch kürzlich ein Begriff späterer Zeit, der von Dekapolis, zu bestimmen.

Es wird Matth. 4, 25. erzählt: viel Volks aus den zehn Städten sey Jesu nachgefolgt. Der geheilte besessene Gadarener „ging hin und fing an auszurufen in den zehn Städten, wie große Wohlthat ihm Jesus gethan hatte“ (Marc. 5, 20.). Und Marc. 7, 31. erzählt: Jesus sey von den Gränzen Tyrus und Sidon an das galiläische Meer gekommen „mitten unter die Gränze der zehn Städte.“ Plinius<sup>321</sup>) nennt diese zehn Städte, nämlich: Damaskus, Philadelphia (Rabba Amman), Raphana, Scythopolis, Gadara, Hippon, Dion, Pella, Gerasa, Canatha. Alle liegen auf der Ostseite des Jordan, außer Scythopolis, welches Josephus als die größte Stadt der Dekapolis anführt<sup>322</sup>).

---

bis zur Jordansauere Gad von Manasse schieb. Wenn Jos. 13, 25. gesagt wird: Gad habe das halbe Land der Kinder Ammon bekommen, während es doch 5 Mos. 2, 19. heißt: „ich will dir des Landes der Kinder Ammon nichts zu besitzen geben“: so erhellt aus Richt. 11, 13—27., daß unter dem „halben Lande der Kinder Ammon“ der District zwischen dem Jordan und Jabok zu verstehen sey, aus welchem die Ammoniter vor Ankunft der Israeliten von den Amoritern waren nach der Wüste morgenwärts hinausgebrängt worden. Vgl. Bachiene 1, 2, 79.

321) Hist. nat. V, 16. Ptolemäus (5, 15.) nennt die 10 Städte des Plinius, Raphana ausgenommen.

322) Joseph. bell. Jud. 3, 9, 7. War Scythopolis die größte, so dürfte Damaskus, das gewiß größer, nicht zur Dekapolis zu zählen seyn. Die zehn Städte lagen in verschiedenen Provinzen und scheinen unter einander, wie etwa die Hansestädte, in Verbindung gestanden zu haben.

Städte P e r ä ä s.

a. Im Norden und Nordosten des Jabok.

1. Aſtharoth, עֲשְׁתָּרוֹת, auch: Aſtharoth  
Karnaim, עֲשְׁתָּרוֹת קַרְנַיִם,

1 Moſ. 14, 5., wo Nieſen. Sitz des Nieſenkönigs Dg von Baſan, 5 Moſ. 1, 4. Joſ. 9, 10; 12, 4; 13, 12. Zu Oſi-Manaſſe, Joſ. 13, 31. Levitenſtadt, 1 Chron. 7, 71. Ob es das von Judas Makkabäus zerſtörte Karnaim? 1 Makk. 5, 43. 44.; ſchwerlich das jezige Mezareib (S. Pella.). 6 m. p. von Edrei (Onom. s. v. Aſtaroth).

2. Beefthra, בְּעֵשְׁתְּרָה,

wird Joſ. 21, 27. mit Golan in Baſan als Levitenſtadt genannt, ſtatt daß 1 Chron. 7, 71. Aſtharoth ſteht<sup>323</sup>).

3. Boſra, בְּצֻרָה,

befestigter Plaß. Unter den Römern Boſtra metropolis Arabiae, von Trajan verſchönert, daher Trajana Boſtra auf Münzen; Philippus Arabs war von hier gebürtig. Chriſtliche Biſchöfe von Boſtra werden bei den Concilien von Nicäa, Ephesus, Chalzedon aufgeführt; ſpäter war es kirchlicher Sitz der Neſtorianer<sup>324</sup>). — Die mächtigen Ruinen der Stadt haben  $\frac{3}{4}$  Stunden im Umfange, liegen in der offenen Ebene und ſtammen aus den Zeiten der römischen und griechischen Kaiſer. Boſtra iſt der letzte bewohnte Ort an der Südostſpize von Hauran<sup>325</sup>).

4. Bethſaida oder Juliaſ; ſiehe Bethſaida in Galiläa, S. 100 Anm. 21.

323) Daher die Conjectur: Beefthra ſey contrahirt aus עֲשְׁתָּרוֹת בֵּית, d. i. Haus der Aſtarthe. Reland 621. — Statt Beefthra hat die Vulgata: Boſtra. Aſtharoth, Beefthra und Boſtra dürften hiernach ein und derſelbe Ort ſeyn.

324) Non confundenda haec est cum Boſtra Idumaeorum Jerem. 13, 49, et alibi memorata. Reland S. 665. Ebenſo unterſcheidet mit Recht der Ueberſeher des Bachtene (Tom. II, 4. S. 389) beide Boſtra. Nach Roſenmüller (II, 1. S. 278; II, 2. S. 23) und Geſenius (zu Burchardt S. 497. 1054) ſind beide Boſtra identiſch. Siehe Boſtra in Idumäa. Ein drittes Boſtra unweit der Jordanquellen. Burchardt S. 23. Das aurantische Boſtra hieß im Mittelalter Buſſereth. Will. Tyr. 893.

325) Burchardt S. 364. Otto v. Richter giebt ſchöne Anſichten einiger Ruinen Boſtra's.

5. Cäsarea Philippi, *Καίσαρεια ἢ Φιλιππων*,

früher Paneas, jetzt Banjas; zur Zeit der Kreuzzüge hieß sie Belinas<sup>326</sup>). Christus besuchte die Gegend von Cäsarea: Matth. 16, 13. Marc. 8, 27. Am Fuße des Hermon gelegen, ist in ihrer Nähe das Paneum, eine Grotte, aus welcher der Banias, einer der Quellflüsse des Jordan, fließt, welcher nach Inschriften dem Pan und Nymphen geweiht war<sup>327</sup>). Daher der Name Paneas. — Herodes der Große baute im District Paneas dem August einen Tempel; Philippus, des Herodes Sohn (Luc. 3, 1.), nannte die Stadt Cäsarea<sup>328</sup>); zum Unterschiede von Cäsarea Palästina bekam sie den Beinamen Philippi. — Seit Constantin dem Großen war hier ein Bischof; in den Kreuzzügen im Besitze der Christen, ging sie 1167 verloren. Jetzt hat es 150 Häuser und meist türkische Einwohner.

## 6. Dan, דָּן.

600 Daniter von Zarea und Esthaol nahmen und verbrannten Laïs und bauten an ihre Stelle Dan (Richt. 18.). Nördlichste Stadt Palästinas, daher die Redensart: von Dan bis Bersaba, d. i. vom Nordende zum Süden des Landes. (S. Bersaba.) Sie lag 4 m. p. von Paneas nach Tyrus zu (Onom. s. v. Dan), an den Quellen des kleineren Jordan<sup>329</sup>).

7. Edrei, *עֲדְרַי*,

24—25 m. p. von Bosra (Onom. s. vv. Astaroth. Edrai); einst dem Dg von Basan gehörig (5 Mos. 1, 4. Jos. 13, 31), welcher hier geschlagen ward, 4 Mos. 21, 33—35. 5 Mos. 3, 1—3. Zu Ost-Manasse (Jos. 13, 31.). Später bischöfliche Stadt. Jetzt Draa, mit römischen und arabischen Ruinen; gegenwärtig ohne Bewohner<sup>330</sup>).

8. Ephron, *עֶפְרוֹן*,

von Judas Makkabäus erobert: 1 Makk. 5, 46—52. 2 Makk. 12, 27.

326) Will. Tyr. XV, 9. 877. J. de Vitriaco 1070. Agrippa II. nannte die Stadt Neronias. — Das blutflüssige Weib (Matth. 9, 20.) war nach der Legende aus Cäsarea Philippi. Vgl. Eusebius Kirchengesch. Bd. 7. Cap. 18. Reland S. 922.

327) Burchardt S. 90. Siehe: Jordan.

328) Joseph. Antiq. 15, 10, 3; 18, 2, 1. Bell. Jud. 1, 20, 4; 2, 9, 1.

329) Joseph. Antiq. 5, 3, 1.

330) Burchardt S. 335. Draa und Udra bei den Griechen. Otto v. Richter S. 172. Buckingham 2, 146.

## II. Vier Landschaften Palästinas; Städte, Flecken. 167

### 9. Gadara, Γάδαρα.

1 Stunde südlich vom Scheriat Mandhur<sup>331</sup>), jetzt Dm Reis oder Mkes<sup>332</sup>); liegt auf einem Kalksteinberge mit Grabhöhlen<sup>333</sup>). Es finden sich große römische Ruinen, z. B. von zwei Theatern. Hier war die Heilung der Besessenen (Matth. 8, 28. Marc. 5, 1. Luc. 8, 26. v.)<sup>334</sup>). Nach Josephus Hauptstadt von Peräa<sup>335</sup>). Sie gehörte zur Dekapolis, war später bischöfliche Stadt in Palaestina secunda, deren Bischöfe auf den Concilien von Nicäa, Ephesus u. a. genannt sind<sup>336</sup>). — Burckhardt fand in der Nähe 10 heiße Schwefelquellen am Mandhur, welche schon im Alterthum sehr berühmt waren und nur denen von Bajae nachstehen sollten<sup>337</sup>).

### 10. Gamala,

fest, auf einem Bergrücken am Ostufer des Sees Genezareth gelegene, von Vespasian eroberte Stadt<sup>338</sup>).

### 11. Gerasa

(jetzt Dscherrafsch), gehörte zur Dekapolis, wird in der Bibel aber nicht genannt. Ihre großen römischen Ruinen haben 1½ Stunden im Umfange; es sind Tempel, deren einer 250 Säulen hatte, Paläste, 2 mächtige Amphitheater u. s. w.<sup>339</sup>).

### 12. Golan oder Gaulan.

In Basan. An Manasse, dann Levitenstadt und Freistadt 5 Mos. 4, 43. 1 Chron. 6, 71. Jos. 20, 8; 21, 27 Gaulanitis nach Gaulan genannt.

331) Gadara Hieromiace praefluente. Plin. V, 15. — Gadara urbs trans Jordanem contra Scythopolin et Tiberiadem etc. Hieron

332) Burckhardt S. 426. Seezen, monatl. Corresp. Bd. 18, S. 417. Buckingham 1, 356.

333) Burckhardt S. 427.

334) Matth. 8, 28. ist nicht *Τερασνηῶν*, sondern auch *Γαδασηῶν* zu lesen. *Τεργεσαῶν* ist nur Conjectur des Origenes. Rosenmüller II, 2. 22.

335) Bell. Jud. 4, 7, 3.

336) Reland S. 776.

337) Burckhardt S. 434. Reland S. 775.

338) Bell. Jud. 4, 1, 1—7. 9. 10. Der Bezirk von Gamala: Gamalitica.

339) Burckhardt S. 401 ff. und Gesenius zu Burckhardt S. 531 ff. Seezen I. c. 424. Buckingham 1, 301 v. Nach Legh (S. 248) übertreffen die Ruinen von Gerasa weit die von Palmyra an Pracht und Schönheit.

13. Jabez in Gilead,  $\text{יַבֶּז}$ .

6 m. p. von Pella nach Gerasa zu (Onom. s. v. Jabis); wohl am jetzigen Wady Jabez. Ihre Jungfrauen wurden für die Benjaminiten geraubt (Richt. 21, 6—14.). Von Saul entsetzt (1 Sam. 11, 1—11.); ihre Einwohner begraben später Saul, 1 Sam. 31, 8—13., wofür David dankt: 2 Sam. 2, 4. 7.

14. Knath,  $\text{כְּנַת}$ .

Zu Manasse; später Nobah (4 Mos. 32, 42. 1 Chron. 2, 23.). Zur Dekapolis. Jetzt Kanuath unweit Bosra, womit diese Angabe des Hieronymus (Onom. s. v. Canath) übereinstimmt: Canath in regione Trachonitidi juxta Bostram<sup>340</sup>). Die großen römischen Ruinen haben 3 englische Meilen im Umfange<sup>341</sup>).

15. Mahanaim,  $\text{מַחֲנַיִם}$ ,

d. i. Doppellager oder Doppelheer, nämlich der Engel, die Jakob nördlich vom Jakob sahe (1 Mos. 32, 2.). Zu Gad: Jos. 13, 26. 30. Levitenstadt: Jos. 21, 39. Isboseth, Sauls Sohn, von Abner als König ausgerufen in Mahanaim: 2 Sam. 2, 8. — Dahin flieht David vor Absalom, 2 Sam. 17, 24. 27. 1 Kön. 2, 8. Da hatte Salomo einen Untmann: 1 Kön. 4, 14.

## 16. Pella.

Zur Dekapolis; nach Plinius aquis dives, nach Stephanus hieß sie sonst *Bovris*. Nun ist Mezareib aquis dives, die Quellen bei Mezareib heißen el Budsche<sup>342</sup>), hieraus schloß Korb: Mezareib sey Pella, nicht Ascharoth, und nach dem mazedonischen Pella von Griechen genannt<sup>343</sup>). — Hierhin flüchteten

340) Ungewiß wird die Bestimmung, da Burckhardt in Dscholan einen Ort Nowa traf, dessen Ruinen 1½ Stunde im Umfange hatten. Ist dies das ungenannte Knath? Burckhardt S. 443. Nobah, wohin Gideon die Midianiter verfolgte, dürfte der Lage nach eher das jetzige Kanuath seyn (Richter 8, 11.).

341) Burckhardt S. 157. Bei Buckingham (2, 192.): Gunnawat.

342) Burckhardt S. 384.

343) Gesenius bemerkt dazu, daß das mazedonische Pella in Boticida, wie Mezareib, in wasserreicher Gegend gelegen war. Jahns Jahrbücher der Philologie 9. Bd. 1. Heft. Die Angabe des Hieronymus über die Lage Pellas, nach welcher es 6 m. p. von Jabez lag, dürfte nicht im Wege stehen. Josephus nennt Pella öfters mit Scythopolis zusammen, erzählt auch: Pompejus sey von Damascus über Pella nach Scythopolis marschirt (Bell. Jud. 1, 6, 5.). Letzteres würde auf Mezareib

## 11. Vier Landschaften Palästinas; Städte, Flecken. 169

die Christen, ehe die Belagerung Jerusalems durch Titus begann<sup>344</sup>).

### 17. Pnuel, פְּנֵאֵל,

Antlitz Gottes; wahrscheinlich auf der Nordseite des Jabok<sup>345</sup>), wo Jakobs Kampf war, und er den Namen Israel erhielt. 1 Mos. 32, 24—32. Von Gideon gezüchtigt: Richt. 8, 8. 9. 17., von Jerobeam „gebauet“: 1 Kön. 12, 25.

### 18. Salcha, סַלְכָּה,

in Basan, dem König Og gehörig, von den Israeliten erobert: 5 Mos. 3, 10. Jos. 12, 4. 5; 13, 8—11. Jetzt Szalkhat mit 800 Häusern und einem Castell auf Basaltfelsen<sup>346</sup>), etwa 7 Stunden östlich von Bosra.

### 19. Suchoth, סוּכוֹת,

d. i. Hütten oder Zelte, nämlich Jakobs, welcher hier „ihm ein Haus bauete“: 1 Mos. 33, 17. Im Thale des Jordan gelegen, zu Gad (Jos. 13, 27.). Gideon züchtigt Suchoth: Richt. 8, 5—7. 15. 16. „Ich will abmessen das Thal Suchoth“, sagt David Ps. 60, 8. (u. Ps. 108, 8.). Zwischen Suchoth und Barthan (Zaredatha) am Jordan ließ Salomo Tempelgeräth gießen, 1 Kön. 7, 46. 2 Chron. 4, 17. Nach Hieronymus<sup>347</sup>): civitas trans Jordanem . . . in parte Scythopoleos,

reiß ebenso gut passen als auf die Lage Pellas, wie dieselbe auf Grimms Karte angegeben ist. Jedenfalls ist Korbs Ansicht gründlich durchgeführt. Sie hat dies für sich, daß Josephus Pella als Nordgränze Peräas angiebt. Wäre nämlich Pella auf Grimms Karte richtig gesetzt, so würde Gadara, welche Josephus die Hauptstadt Peräas nennt, jenseits der Nordgränze Peräas fallen; nicht so, wenn Mezareib mit Pella identisch ist.

<sup>344</sup>) Euseb. hist. III, 5.

<sup>345</sup>) Nach 1 Mos. 32, 22—24. scheint es doch, daß Jakob die Seinigen auf die Südseite des Jabok hinüberführte, selbst aber auf die Nordseite des schmalen Wassers zurückkehrte, um allein zu seyn. Wenn Josephus (Antiq. 1, 20, 2.) meldet: *καὶ Ἰαβάρχον διαβησάντων, Ἰάκωβος ὑπολειμμένος πάντας αὐτῶν συντυχὸν διεπλάσεν*, so scheint das *ὑπολειμ.* im Gegensatz des *διαβησ.* eher für das Zurückbleiben Jakobs auf der Nordseite zu sprechen. Anderer Meinung ist Rosenmüller II, 2, 31. und Hieronymus s. v. Jaboc.

<sup>346</sup>) Burckhardt S. 180 zc. Buckingham 2, 176 zc. Nach 1 Chron. 6, 11. wohnten die Kinder Gad bis gen Salcha; dies wohl in späterer Zeit, da Abens Nachkommen (ebendasselbst V. 9.) bis zum Phrath wohnten, nomadisirten.

<sup>347</sup>) Zu 1 Mos. 33, 17.

## 170 11. Vier Landschaften Palästinas; Städte, Flecken.

womit Burckhardt (S. 595) übereinstimmt, welcher unweit von Byfan (Scythopolis) über den Jordan ging. „Nicht weit von da, wo wir übergingen, südlich, liegen die Ruinen von Suktot“, sagt er.

Außer diesen namhaft aufgeführten Städten, welche meist in der heil. Schrift vorkommen, sind schon oben die Städte der Dekapolis genannt worden. Andere lernt man aus Josephus und den Schriftstellern des Mittelalters kennen, welche ich übergehe, da ich vorzugsweise die Leser der Bibel im Auge habe.

### b. Zwischen dem Arnon und Jabok (Belka).

Die Orte dieser Landschaft gehörten früher zum Reiche Sihons des Amoriters, später den Stämmen Ruben und Gad. 4 Mos. 32, 34—38. sind die Namen der Städte genannt, welche Ruben und Gad bauten. „Und änderten die Namen und gaben den Städten Namen, die sie bauten“, heißt es. Es sind daher nicht alle jene Städte neu erbaut, sondern zum Theil, wie z. B. Hesbon, nur von den Israeliten wieder hergestellt worden.

Jos. 13, 15—28. werden Rubens und Gads Städte aufgeführt, meist übereinstimmend mit 4 Mos. 32, 34—38.

#### 1. Aroer, אַרְוֵר,

am Arnon: 5 Mos. 2, 36; 3, 12. Jos. 12, 2. Südliche Gränzstadt Sihons, Königs der Amoriter, später der Rubeniter: Jos. 13, 9. 16. Richt. 11, 26, 33. Zu Jeremias Zeit den Moabitern gehörig: Jerem. 48, 19. Jetzt Araayr<sup>348</sup>, Ruinen.

#### 2. Aroer, אַרְוֵר,

von Gad erbaut (4 Mos. 32, 34.), „welches lieget vor Rabba“ (Amman, Jos. 13, 25.). 2 Sam. 24, 5.?

#### 3. Baal Meon, בַּעַל מְעוֹן, auch: Beth Baal Meon, בֵּית בַּעַל מְעוֹן,

Rubens Stadt: 4 Mos. 32, 38. Jos. 13, 7. 1 Chron. 6, 8. — Jerem. 48, 23. wird es wie Ezsch. 25, 9. als Moabiterstadt aufgeführt. 9 m. p. von Hesbon (Hieron.). Jetzt: Maain, im Westen des Nebo (oder Attarus)<sup>349</sup>, im Südosten von Hesbon.

<sup>348</sup>) Burckhardt 2, 633.

<sup>349</sup>) Seezen, monatl. Corresp. Bd. 18. S. 431. Nach Burckhardt (S. 624) liegt Myun (so nennt er Meon)  $\frac{1}{2}$  Stunden im Südosten von Hesbon.



## 11. Vier Landschaften Palästinas; Städte, Flecken. 171

### 4. Bethabara, בֵּית עַבְרָה (Furthausen),

Joh. 1, 28. Ort auf der Ostseite des Jordan, wo Johannes taufte. Ältere Codd. lesen *Bethavaria*, Origenes corrigirte. Nach Lücke (Commentar über das Ev. Joh. S. 336.) ist es am wahrscheinlichsten, daß Beth-Bara am Jordan, wo Ephraimiten den von Gideon geschlagenen Midianitern den Weg verliesen (Richt. 7, 24.), zu Christi Zeit Bethanien hieß, welcher Name sich zu Origenes Zeit wieder verloren, und der frühere Name wieder sich geltend gemacht hatte<sup>350</sup>).

### 5. Beth-Haran, בֵּית הָרָם,

zu Gad: 4 Mos. 32, 36. Jos. 13, 27., im Thale des Jordan. Nach Hieronymus (Onom.) von den Syrern Bethramta; von Herodes, zu Ehren der Livia Augustis, Livias; nach Josephus<sup>351</sup> Julias genannt. Vgl. Beth Nimra.

### 6. Beth-Jesimoth, בֵּית הַיְשִׁימוֹת.

Bis dahin reichte das israelitische Lager von Sittim an: 4 Mos. 33, 48. 49. Zu Ruben: Jos. 13, 20., später wieder zu Moab: Ezech. 25, 9. Nach Hieronymus 10 m. p. südlich (südöstlich?) von Jericho.

### 7. Beth-Nimra, בֵּית נִמְרָה.

Zu Gad: 4 Mos. 32, 36., im Thale des Jordan: Jos. 13, 27. — 5 m. p. nordwärts von Beth-Haran (Hieron.). Jetzt Ruinen von Nemrin (Nymrein) unweit Szalt am Jordan<sup>352</sup>).

### 8. Beth-Neor, בֵּית נְעוֹר.

Zu Ruben: Jos. 13, 20., früher dem Sihon gehörig:

---

350) Auffallend ist es doch, daß Eusebius und Hieronymus, als Landeskundige, Bethabara lesen. Bethabara (sagt Hieronymus) trans Jordanem, ubi Johannes baptizabat, unde et usque hodie plurimi de fratribus, hoc est de numero credentium, ibi renasci cupientes, vitali gurgite baptizantur. Und dieser Artikel folgt im Onomasticon unmittelbar auf Bethania.

351) Joseph. Antiq. 18, 9, 1. Im folgenden §. nennt Josephus den Kaiser Tiberius einen Sohn der Julia, wie er denn Augusts Gemahlin öfters Julia, nicht aber Livia nennt; z. B. Antiq. 17, 8, 1. Dies Julia ist nicht mit dem gaulanitischen Julia (s. Bethsaïda) zu verwechseln. Vgl. Joseph. bell. Jud. 2, 9, 1.

352) Burckhardt S. 609 und 661, und Gesenius zu Burckhardt S. 1062. Beth Nimrin: Ort des hellen, gesunden Wassers.

172 11. Vier Landschaften Palästinas; Städte, Flecken.

5 Mos. 4, 46., Jericho gegenüber (Bethfogor, Onom.), 6 m. p. von Beth-Haran.

9. Bezer בְּצֵר (*Bósoo*),

Levitinstadt im Stamme Ruben (Jos. 21, 36.) und Freistadt (Jos. 20, 8. 5 Mos. 4, 43.).

10. Dibon, דִּבּוֹן.

Zu Gad: 4 Mos. 32, 3. 34., später zu Ruben: Jos. 13, 9. 17. Zu Moab zurück: Jos. 15, 2. Jerem. 48, 22. Jetzt: Diban; Ruinen<sup>353</sup>), eine Stunde nordwärts vom Arnon.

11. Eleale, אֵלְעָלַי.

Zu Ruben: 4 Mos. 32, 37. Zurück an Moab: Jes. 15, 4; 16, 9. Jerem. 48, 34. M. p. von Hesbon (Onom.). Jetzt: El Al<sup>354</sup>), d. i. Höhe, da es auf einer Höhe liegt, von welcher man das ganze südliche Welka überblickt.

12. Hesbon, חֶשְׁבּוֹן,

zuerst den Moabitern gehörig (4 Mos. 21, 26.), dann Hauptstadt des Amoriterkönigs Sihon: 4 Mos. 21, 26. 5 Mos. 2, 24. 26. Jos. 12, 2 u. Zu Ruben: 4 Mos. 32, 37. Jos. 13, 17., später muß sie an Gad gekommen seyn, da sie Jos. 21, 39. u. 1 Chron. 7, 81. als eine der 4 Levitenstädte aufgeführt wird, welche Gad abtrat. Zur Zeit des Jesaias und Jeremias gehörte Hesbon wieder den Moabitern: Jes. 15, 4; 16, 9. Jerem. 48, 2. u. B. 45—49.; später besaßen es nochmals die Juden<sup>355</sup>). Bei den LXX. Ἑσβών. Nach dem Onom. (s. v. Esebon) 20 m. p. vom Jordan, Jericho gegenüber<sup>356</sup>). Jetzt: Hesban oder Hüsban, Trümmer einer großen Stadt mit tiefen ausgemauerten Brunnen und einem großen Wasserbehälter<sup>357</sup>) (Hohelied 7, 4.). Die Ruinen haben e.  $\frac{1}{2}$  deutsche Meile im Umfange; von dem Hügel, auf dem sie liegen, sieht man das

353) Seezen, monatl. Corresp. Bd. 18, S. 432. Burchardt S. 633.

354) Seezen l. c. S. 431. Burchardt S. 623. Nach Seezen liegt El Al  $\frac{1}{2}$  Stunde von Hesbon, ebenso nach Burchardt, der von Jebel nach El Al  $5\frac{1}{2}$  Stunden, bis Hesbon  $6\frac{1}{2}$  Stunden brauchte. (Vgl. Winers Reallerkon s. v. Eleale.)

355) Joseph. Antiq. 13, 15, 4.

356) Eusebius und Hieronymus sagen dort: Hesbon sey von Ruben den Leviten abgetreten. Bei Ptolemäus nicht Ἑσβών, das westlich vom Jordan liegt (Geogr. V. 16.), sondern wahrscheinlich Ἑσβώνια (V. 17.).

357) Seezen l. c. S. 431. Burchardt S. 623.

## 11. Vier Landschaften Palästinas; Städte, Flecken. 173

todte Meer, Bethlehem, nach Osten und Südosten ist die Aussicht unbegränzt<sup>358</sup>).

### 13. Jaeser, יַעֲזַר,

den Amoritern entrißen: 4 Mos. 21, 32. Zu Gad: 4 Mos. 32, 35. Jos. 13, 25. Levitenstadt (Jos. 21, 39. 1 Chron. 7, 81.) im ostjordanischen Lande, 2 Sam. 24, 5. Später wieder an die Moabiter: Jes. 16, 8. 9. Jerem. 48, 32; von Judas Makkabäus erobert: 1 Makk. 5, 8. — 8 bis 10 m. p. im Westen von Philadelphia, 15 m. p. von Hesbon (Onom. s. v. Jazer). Burckhardt fand an der Quelle des Baches Szyr Ruinen, welche auch Szyr heißen und wahrscheinlich Reste von Jaeser sind. Seezen fand eben da Leiche. (Jerem. 48, 32.)

### 14. Saha, סַחָא.

Hier ward Sihon geschlagen: 4 Mos. 21, 23. 5 Mos. 2, 32. Richt. 11, 20. Zu Ruben: Jos. 13, 18. Levitenstadt: Jos. 21, 36. 1 Chron. 7, 78. Von Moab wieder genommen: Jes. 15, 4. Jerem. 48, 21. Nach dem Onom (s. v. Jassa) zwischen Medaba und Debus (Dibon?).

### 15. Kallirrhoe.

Plin. lib. V, c. 16: eodem latere (orientali lacus Asphaltitis est calidus fons medicae salubritatis Callirrhoe. Nach Josephus ward das Wasser von Herodes bei seiner entseßlichen Leibeskrankheit vergebens gebraucht<sup>359</sup>).

### 16. Kedemoth, קֶדְמוֹת,

Levitenstadt im Stamme Ruben: Jos. 13, 18; 21, 37. 1 Chron. 6, 79.

### 17. Kirjathaim, קִרְיַתַּיִם.

Hier schlug Kedor Laomor die Emim: 1 Mos. 14, 5. Zu Ruben: 4 Mos. 32 37. Jos. 13, 19. Später zu Moab: Jerem. 48, 1. 23. Ezech. 25, 9. Zu Hieronymus Zeit voller Christen. 10 m. p. im Westen von Medaba, dagegen Burck-

358) Buckingham 2, 106 ff.

359) Joseph. Antiq. 17, 6, 5. Hieronym. ad Genes. 10, 19: Quod Lasa sit, quae nunc Callirrhoe, ubi aquae prorumpentes in mare mortuum defluunt (?).

174 11. Vier Landschaften Palästinas; Städte, Flecken.

hardt's Et Teym, welches er für Kiriathaim hält, nur  $\frac{1}{2}$  Stunde westlich von Medaba liegt<sup>360</sup>).

18. Machaerus.

Bergschloß  $3\frac{1}{2}$  Stunden vom todten Meere<sup>361</sup>). Nach Josephus ward Johannes der Täufer hier hingerichtet<sup>362</sup>); von den Römern erst nach der Zerstörung Jerusalems erobert<sup>363</sup>).

19. Medba, מֵדְבָא.

Zu Ruben: Jos. 13, 9. 16., unter David von Ammonitern und ihren Bundesgenossen belagert: 1 Chron. 20, 7. Später zu Moab: Jes. 15, 2. Erwähnt 4 Mos. 21, 30. 1 Makk. 9, 36. Jetzt: Medaba. Die Ruinen auf einem Hügel haben  $\frac{1}{2}$  Stunde im Umfange<sup>364</sup>). c. 2 Stunden von Hesbon,  $\frac{1}{2}$  Stunde im Osten von Et Teym.

20. Mephaat, מֵפְחָא.

Levitestadt in Ruben: Jos. 13, 18; 21, 37. 1 Chron. 7, 79. Später moabitisch: Jerem. 48, 21. Zu Hieronymus Zeit lag hier eine römische Besatzung zum Schutz gegen die Wüstenbewohner.

21. Minnith, מִנִּיִּת.

Jephtah schlägt die Ammoniter von Uroer (bei Rabba) bis Minnith: Richt. 11, 33. Zu Hieronymus Zeit: Manith, 4 m. p. von Hesbon nach Philadelphia zu<sup>365</sup>) (Onom. s. v. Mennith).

22. Mizpa, מִצְפָּא,

in Gilead, wo Jephtah wohnte: Richt. 11, 11. 34. Mizpe in Gilead (Richt. 11, 29.) ist von Mizpa verschieden und wahrscheinlich identisch mit Ramath Mizpe.

360) Burckhardt S. 626.

361) Secunda quondam arx Judaeae ab Hierosolymis. Plin. V, 16.

362) Joseph. Antiq. 18, 5, 2.

363) Joseph. bell. Jud. 7, 6, 1—4. Bei Machaerus waren heiße Quellen; es war die Südgränze Peräas. (Siehe oben.)

364) Burckhardt S. 625.

365) Buckingham (2, 86.) fand wenig östlich von Hesbon die Ruinen einer „großen Stadt“ Menjah. Die Lage stimmt mit Minnith; zwei Personen erfroren daselbst den 27. Februar. — Ob es den Ammonitern blieb?

11. Vier Landschaften Palästinas; Städte, Flecken. 175

23. Nebo, נבו.

Zu Ruben: 4 Mos. 32, 38., später zu Moab: Jes. 15, 2. Jerem. 48, 1. 22. — 8 m. p. im Süden von Hesbon (Onom. s. v. Nabo).

24. Rabbath Amman; siehe Ammoniter.

25. Ramath in Gilead oder Ramath Mizpe,  
רמח מצפה, ראמה בגלעד,

d. i. Höhe der Warte. Zu Gad: Jos. 13, 26. Levitenstadt: Jos. 21, 38. 1 Chron. 7, 80. Freistadt: 5 Mos. 4, 43. Jos. 20, 8. Amtsstadt Salomos: 1 Kön. 4, 13. Hier Josaphat und Ahab gegen die Syrer: 1 Kön. 22, 1—37. 2 Chron. 18. Hier Joram, Ahabs Sohn, von Hasael, dem Syrer, geschlagen: 2 Kön. 8, 28.; hier Jechu gesalbt: 2 Kön. 9, 1—6. — 15 m. p. im (Nord-) Westen von Philadelphia am Jabok (Euseb. im Onom. s. v. Rammoth und Remmoth).

26. Sibama, שבמה.

Zu Ruben: 4 Mos. 32, 38. Jos. 13, 19.; später zu Moab: Jes. 16, 8. 9. Jerem. 48, 32. 500 Schritte von Hesbon (Hieron. zu Jes. 16, 8.).

27. Sittim, שטים.

Die Israeliten lagerten sich unter Moses von Beth Jesimoth bis Sittim auf dem Gefilde der Moabiter: 4 Mos. 33, 48; 25, 1.; von da sandte Josua Kundschafter nach Jericho (Jos. 2, 1.) und brach auf über den Jordan zu gehen (Jos. 3, 1.). Nach Hieron. (Onom. s. v. Sattim) am Berge Phogor (Peor, 4 Mos. 23, 28.), welcher selbst über Livias (Beth-Haran) liegt. Nach Josephus lag Sittim 60 Stadien (2½ Stunden) vom Jordan<sup>366</sup>). Vgl. Joel 3, 18. Micha 6, 5.

28. Szalt.

Der einzige jetzt bewohnte Ort in Belka, mit 400 muhammedanischen und 80 christlichen Familien griechischer Confession. Ein besestigtes Castell. Alterthümer fehlen<sup>367</sup>).

<sup>366</sup> Joseph. Antiq. 5, 1, 1.

<sup>367</sup> Burckhardt S. 601 ff. Bei Buckingham: Assalt (2, 31.). Die Einwohner waren große Bewunderer Bonapartes.